

Da sich
der Cammer-Rath

Herr Bode,

mit

Riemanns schöner Tochter

paart,

so will dazu

nach hies'ger alten Mode

ob schon nicht nach belebter Dichter Art

doch wohlgemeint

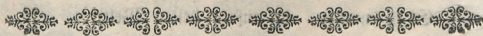
und wie sich will gebühren

ein alter Freund

von Herzen gratuliren.



Nordhausen den 4. Sept. 1755.



Dieselbst gedruckt bei Joh. August Cöler.



Kapsel 78N2[29]

X3059568 AK



un wirds doch wohl nicht mehr zu ändern seyn,
Wir sollen DZCH, geehrte Braut, verliehren.
Es giebt's nunmehr der klare Augenschein
Herr Bode wird DZCH nun bald mit sich führen.
Der böse Mann! Er hat gewiß geglaubt,
Die Schönen seyn JHM hier noch wohl verbunden;
Daß ER so keck ein Frauenzimmer raubt,
Daran sie stets ein reines Muster funden.

Sedoch ER wird noch zu entschuldgen seyn:
Wer bleibt wohl kalt bey schön- und rothen Wangen?
Ein holdes Aug' greiff't gar zu leichtlich ein,
Und nim't in Eil ein zärtlich Herz gefangen.
Es ist nun so, in unsrer besten Welt,
Es muß was seyn, das unsre Sinnen rühret,
Sonst wäre es gewiß sehr schlecht bestellt;
Wer blindlings fährt, hat sich oft selbst verführet.

Doch Schönheit machts bey dem allein nichts aus,
Der auf was mehr, als schöne Larven schauet;
Wo Tugend fehlt, da ist sie wie ein Haus,
Das außwärts prahlt und doch nicht ausgebauet.
Geschichts nicht off, daß ein so schönes Nest,
Gar Schlang und Molch und Scorpionen heget,
Dadurch der Narr sich doch verblenden läßt
Und Reu und Gram davon zu Lohne träget.

Herr Bode hat auf etwas mehr gedacht,
Die Tugend, als der höchste Reiz der Schönen,
Die seine Braut vor vielen schätzbar macht,
Die Frömmigkeit, die all' Ihr Thun muß ordnen,
Der sanffte Sinn, den ER an JHM entdeckt,
Das gute Herz, die Keimigkeit der Seelen,
Wiß und Vernunft, die sich sehr weit erstreckt,
Das reizet JHM ein solches Bild zu wehlen.

Und dieses ist JHM meistens angeerbt;
Doch hat die Zucht gar vieles beygetragen.
Wenn schlechte Zucht sonst manch fein Kind verderbt;
So muß man hier zur Eltern Ruhme sagen:
EZE haben nie die theure Pflicht versäumt,
Ihr artges Kind zum guten anzuführen,
Und Ihre Saat hat auch so frisch gekaimt,
Daß man die Frucht gar leicht wird können spühren.

Da du nun dis, beglückter Cammer = Rath,
Bey Deiner Wahl nur allzuwohl erwogen;
So hast DU auch durch diese kluge That,
Ein trefflich Plus, nach Deinem Wunsch, gezogen.
Und was DU jetzt bey Deiner Niemannin
Schon überhaupt vor guts hast angetroffen,
Das läßt DZM auch gewiß noch künfftig hin,
Bergnügen gnug und edlen Vorthail hoffen.

Und o wie reich wird Deine Cammer seyn,
 Die Diesen Schwaz hinführo in sich schliesset!
 Solch Capital trägt richtge Zinsen ein,
 Die man so wohl bey Tag als Nacht genieffet,
 Was aber DICH, erhabne Braut betrifft:
 DICH kan ich frey des Himmels Huld versprechen,
 Der Euren Bund gewis selbst hat gestiftet:
 Der wird Dein Wohl gewis nie lassen schwächen.

So lebe denn, Du Wohlgebohrnes Paar!
 Und rechne nichts als Glück und Glück zusammen!
 Was fränckt und schmerzt, das werdet nie gewahr!
 Gott segne Euch und Eure reinen Flammen!
 Doch, da sonst stets ein guter Cammer-Rath
 Darauf muß sehn, was die Inraden mehret;
 So seht auch zu, daß man, nicht allzuspat
 Ein kleines Plus in Eurer Wiege höret.



(Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side of the page.)

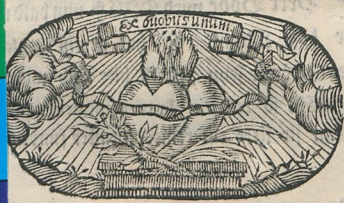
78N2[29]

124

Da sich
der Cammer-Rath

err Gode,
mit
unns schöner Tochter

paart,
so will dazu
nach hies'ger alten Mode
n nicht nach belebter Dichter Art
doch wohlgemeint
und wie sich will gebühren
ein alter Freund
von Herzen gratuliren:



Nordhausen den 4 Sept. 1755.



Daselbst gedruckt bei Joh. August Cöler.



Kapsel 78N2[29]

X3059568

AK